

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
 Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Post-
 anstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner

Insertionsgebühren
 die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
 Annoncen-Aufnahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
 Heinrich Reß, Koppertstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Aufnahme auswärts: Strassburg: A. Fuhrig. In-
 wozlaw: Jankus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke.
 Graubenz: Der „Gesellige“, Bautenburg: M. Jung.
 Gollub: Stadtkammerer Aussen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
 Inseraten-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Aufnahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler,
 Rudolf Mosse, Invalidentafel, G. S. Daube u. Co. u. sammtl. Filialen
 dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Mün-
 chen, Hamburg, Königsberg etc.

Für den Monat Juni
 abonniert man auf die
„Thorner Ostdeutsche Zeitung“
 nebst
„Auswärtigem Unterhaltungsblatt“
 für 50 Pf. (ohne Bringerlohn).

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai.

Der Kaiser hörte am Mittwoch Vor-
 mittag in Potsdam den Vortrag des Chefs
 des Militärkabinetts, Generals v. Gahnke, und
 unternahm früh und abends Büßgänge.

Im Auftrage des Kaisers begab sich
 gestern Prinz Albrecht von Preußen zu
 den Weisungsfeierlichkeiten nach Wien.

Der Kronprinz und Prinz Citel
 Friedrich treffen heute aus Ploen im Neuen
 Palais ein, um daselbst die Pfingstferien zu
 verbringen.

Die Wahl des Baurats Hoffmann,
 des Erbauers des Leipziger Reichsgerichts-
 gebäudes, zum Stadtbaurat von Berlin, ist
 vom Oberpräsidenten der Provinz Branden-
 burg nunmehr bestätigt worden. Stadtbaurat
 Hoffmann wird erst am 1. Oktober d. J. in
 sein neues Amt eintreten.

Der Bundesrat hat in seiner
 gestrigen Sitzung das Gesetz, betreffend Ab-
 änderung des Zuckersteuergesetzes und das Ge-
 setz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbe-
 werbes angenommen, sowie beschlossen, das
 Gesetz, betreffend den Abgabentarif für den
 Kaiser Wilhelm-Kanal Sr. Majestät zur Aller-
 höchsten Vollziehung vorzulegen. Die Reichs-
 tagsbeschlüsse zu dem Gesetzentwurf, betreffend
 die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs-
 und Wirtschaftsvereinigungen vom 1. Mai
 1889 und zu dem von den Abgeordneten ein-
 gebrachten Gesetzesentwurf betreffend die Auf-

hebung des Impfgesetzes wurden den zuständigen
 Ausschüssen überwiesen.

Das Staats-Ministerium trat
 gestern im Dienstgebäude, Leipziger Platz 11,
 unter dem Vorsitz des Minister-Präsidenten
 Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zu-
 sammen.

Nach der „Germania“ ist die im
 Herrenhause vorgenommene Verschlechterung
 des Assessorenparagrapheu aus
 taktischen Gründen beinahe zu begrüßen, weil
 die Hoffnung verstärkt wird, daß nun erst
 recht keine Mehrheit im Abgeordnetenhaus sich
 finden wird, welche diesem Assessoren-Para-
 graphen zustimmt. Das Herrenhaus habe durch
 seinen Beschluß nur den Beweis geliefert, daß der
 § 8 der Vorlage noch einer Verschlechterung
 fähig war. Die „Germania“ hegt die
 zuverlässige Hoffnung, daß das Abgeordneten-
 haus seinen ablehnenden Beschluß aufrechterhalten,
 daß kein Mitglied der bisherigen Mehrheit die
 Verantwortlichkeit übernehmen werde, durch
 Richtigkeit des Beliebens jedes künftigen Justiz-
 ministers maßgebend für die Ergänzung des
 preußischen Richterstandes zu machen.

Nach einer Meldung der „Deutschen
 Tageszeitung“ haben leitende Persönlichkeiten
 im Abgeordneten- und Herren-
 hause beschlossen, eine Interpellation
 betreffend den Bernsteinmonopol-
 prozeß einzubringen. Demselben Blatt zu-
 folge soll auch der vielbesprochene Erlaß
 des Ministeriums an die Be-
 amten zum Gegenstande einer Interpellation
 gemacht werden.

Gegen die Erhöhung der
 deutschen Zuckerausfuhrprämien be-
 ginnt man in Oesterreich bereits Stellung zu
 nehmen. (Vgl. Ausland). Frankreich dürfte
 bald diesem Beispiele folgen.

Während im vorigen Jahre die
 Fahrgewindigkeit für die Schiffe,
 die den Kaiser Wilhelm-Kanal be-
 nutzten, auf 10 Kilom. die Stunde festgesetzt
 war, ist sie in diesem Jahre auf 12 und aus-
 nahmsweise sogar auf 14 Kilom. erhöht
 worden. Wohl auf diesen Umstand ist die er-
 freuliche Thatsache zurückzuführen, daß sich der

Verkehr auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal seit
 einiger Zeit erheblich gehoben hat. Trotz der
 vermehrten Fahrgewindigkeit sind übrigens in
 diesem Jahre bisher nur vereinzelte und ganz
 unbedeutende Aufschüngen am Kanal vorge-
 kommen.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“
 nahm die Bürgerschaft der Stadt Ham-
 burg den Senatsantrag auf Aufhebung des Sedan-
 tages als bürgerlichen Festtags an. Doch
 soll die Feier des 2. September dadurch nicht
 beeinträchtigt werden und sollen Schul- und
 Kirchenfeiern auch für die Folge stattfinden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine
 authentische Darstellung über den Brand des
 Torpedoschiffes am 11. d. M.

Die sämtlichen Wollhütefabri-
 kanten Berlins, welche etwa 2000 Arbeiter
 beschäftigen, haben gestern Morgen infolge
 Differenzen mit den letzteren ihre Fabriken
 geschlossen. Die Arbeiter verlangten
 Wiedereinstellung eines wegen seiner Agitation
 entlassenen Kollegen und drohten mit einem
 Ausstand. Dem sind nun die Fabrikbesitzer
 zuvorgekommen.

Der „Deutsch. Tagesztg.“ wird berichtet,
 daß man innerhalb des Bundesrats geneigt
 sei, in der Frage des Aktu h r i c h l u s s e s
 der Ladengeschäfte die Vorschläge
 der Kommission für Arbeiterstatistik insofern
 abzuändern, daß nur eine bestimmte Be-
 schäftigungszeit, nicht Beginn und Ende vor-
 geschrieben wird. Bis jetzt hat man sich
 mit den einschlagenden Fragen nicht einmal
 in dem preussischen Staatsministerium beschäftigt.
 Die Kontrolle über eine bestimmte Beschäftigungs-
 zeit für jeden einzelnen Handlungsgehilfen
 ist auch keineswegs einfach.

Zum Prozeß gegen die sozialdemo-
 kratische Parteiorganisation wird dem
 „Hannov. Cour.“ aus Berlin geschrieben:
 „Heute braucht man übrigens kein Geheimnis
 mehr daraus zu machen, daß die Aktion des
 Ministers v. Köller gegen die sozialdemokratischen
 Wahlvereine dazu dienen sollte, die Durchführung
 seines Diebstahlsprojektes, den Erlaß eines neuen
 Sozialistengesetzes, vorzubereiten. Zu diesem

Behuf war Herr Minister v. Köller gerade im
 Begriff, in der ihm ergebenen Presse noch einen
 besonderen Feldzug zu inszenieren, als plötzlich
 die Katastrophe über ihn hereinbrach. Den
 unmittelbaren Anlaß zu letzterer gab bekanntlich
 ein Vorfall, der mit dieser Affäre nichts zu
 thun hatte. Allein der Mangel an Geschicklich-
 keit, mit dem er ohne Einverständnis mit den
 übrigen Ministern seine Antiumsturzvorlage ver-
 folgte, hat jedenfalls dazu beigetragen, ihn inner-
 halb der Regierung zu isoliren und die Lage
 zu schaffen, welche schließlich seinen Rücktritt
 erheischte.“

Die Berufung der in Sachen der
 vorzeitigen Veröffentlichung des kaiserlichen
 Gnadenerrlasses vom 18. Januar Ver-
 urtheilten wurde gestern kostenpflichtig verworfen.

Ueber den Entwurf zur Organi-
 sation des Handwerks hat auf dem
 Schiedstag in Bochum Herr Regierungsassessor
 Hoffmann als Vertreter des Handelsministers
 Mitteilungen gemacht. Diese bestätigten, daß
 die Innungsverbände als fakultative Einrichtung
 in die Organisation eingefügt sind, doch werde
 eine teilweise Verschlebung ihrer bisherigen
 Stellung eintreten. So werde in Zukunft die
 Regelung des Lehrlingswesens ausschließlich
 Sache der Handwerkskammern sein, und siele
 demzufolge diese Befugnis für die Innungsver-
 bände auch da fort, wo sie sie befehlen haben;
 dagegen würden die übrigen Befugnisse der Ver-
 bände bestehen bleiben, stellenweise erweitert
 werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Am Mittwoch wurde im oesterreichischen
 Abgeordnetenhaus folgende Interpellation an
 den Finanz-, Ackerbau- und Handelsminister
 gerichtet: In Erwägung, daß der deutsche
 Reichstag eine namhafte Erhöhung der Zuck-
 erausfuhrprämien beschlossen hat, welche Erhöhung
 schon am 1. August d. Js. in Kraft treten
 soll; in weiterer Erwägung, daß diese
 Prämienerrhöhung, falls ihr nicht durch ent-
 sprechende Gegenmaßnahmen entgegengetreten
 würde, eine ernste Schädigung nicht nur der
 heimischen Zuckerindustrie und Landwirtschaft,

kommen. Nein, jetzt konnte sie nicht fort von
 hier, aber sie wollte den Geliebten angeln, um
 damit er sich rascher erkläre.

Einige Tage nachher betrat sie das Wohn-
 gemach der Miß Petersen. Diese erhob sich,
 nahm sie freundlich bei der Hand und führte
 sie zum Sofa. Adelheid konnte kaum ein
 Lächeln unterdrücken bei der ungewöhnlichen
 Zuversichtlichkeit der Miß Petersen. Sie
 glaubte auch zu wissen, warum diese in so auf-
 fallender Weise ihr Benehmen ihr gegenüber
 geändert hatte.

„Ich möchte Sie um Ihren Rat bitten“,
 fing Adelheid leise an. „Meine Mutter hat
 mir geschrieben, sie wünsche, daß ich heimkehre,
 aber — um ganz aufrichtig zu sein — ich bin
 gern hier, ich bin gern bei Ihnen. Und
 dann —“

„Ich verstehe Sie“, unterbrach sie Miß
 Petersen, „Sie möchten jetzt nicht von hier
 fort, ich gebe Ihnen vollkommen Recht, ja ich
 rate Ihnen sogar dringend zu bleiben.“ Sie
 schwieg einige Minuten und sah zu Boden,
 als sollte sie über etwas nach, dann ergriff sie
 die Hand Adelheids und drückte sie leicht.
 „Wir wollen aufrichtig gegen einander sein“,
 flüsterte sie, „und zusammen arbeiten, um —
 Sie glücklich zu machen.“

„Wie?“ fragte Adelheid.
 „Nun, ich hoffe, Sie werden sich dankbar
 gegen mich bezeigen, wenn ich Ihnen etwas
 enthülle, was sehr einflußreich auf die Zukunft
 des Herrn Stafford ist.“

„Bitte, teilen Sie mir alles mit“, rief
 Adelheid, „ich schwöre Ihnen, daß ich mich
 sicher erkenntlich gegen Sie erweisen werde.“

Miß Petersen betrachtete lächelnd das auf-
 geregte Gesicht Adelheids, und wäre diese nicht
 von ihren eigenen Gedanken so gänzlich be-

Fenilleton.

Der wahre Reichtum.

Roman von Graf La Rosée.

(Fortsetzung.)

11.)

Fünftes Kapitel.

„Mein liebes Kind!“ schrieb Frau Billek
 an ihre Tochter, „ich glaube, daß Deine Abreise
 nach England eine große Dummheit war, klüger
 wäre es gewesen, Du wärest nach München zu
 Clementine, denn ich fürchte, daß ihr schönes
 Geld für uns verloren ist. Denke Dir nur,
 sie ist schon seit Wochen bei dem Schwager in
 Waldbergen. Seitdem kann ich keine Nacht
 mehr schlafen, ich sinne hin und her, was wir
 thun sollen, um den Goldfisch in unser Netz zu
 bringen, und da komme ich wieder auf die Idee
 zurück, nämlich, daß Du nochmals Dein Glück
 bei ihr versuchen sollst. Was thust Du in
 London? Aus Deinen Briefen sehe ich, daß
 Du doch nur in einer dienenden, abhängigen
 Stellung bei Miß Petersen bist. Bei ihr wirst
 Du kaum eine passende Partie finden können.
 Und während Du in England Deine kostbare
 Zeit verträdelst, schleicht sich in das Herz der
 alten Jungfer das Bandfräulein Elisabeth ein
 und zieht daraus den großen Gewinn. Also
 packe zusammen und mache, daß Du zurück-
 kommst.“

Adelheid las den Brief ihrer Mutter mit
 faltiger Stirn, stützte ihr Haupt in die Hand
 und dachte einige Minuten sinnend nach. „Ja,
 ja“, murmelte sie, „das Geld, das liebe Geld!
 Aber was nützte eine Heimkehr? Es wäre eine
 Fahrt ins Irre. — Und dann — jetzt fort von
 ihm“ — ein anmutiges Lächeln verschönte
 ihre Züge. „Hätte nicht gedacht, daß ich so,
 so — thöricht wäre.“ — Wie ihr das Herz

klopfte, als sie seine Stimme hörte! — Und
 wie rot sie wurde, als sie ihn sah und er sie
 wieder erkannte! Wie zärtlich seine Stimme
 klang, als er sie fragte, ob sie zufrieden und
 glücklich sei in London! — Ob das, was sie
 so mächtig zu ihm zog, Liebe war? Sie sprang
 auf, das neue, ungeahnte Gefühl, das sie erfaßt
 hatte, war ihr eigentlich peinlich, es war etwas
 in ihr, dem sie entrinnen wollte; sie strich sich
 mit einer heftigen Geberde die Haare aus der
 Stirn. „Erst den Ring, mein Herr, und dann
 mein Herz. — Nur keine Dummheiten, Adelheid“,
 sagte sie zu sich. Er solle aus einer
 guten Familie stammen und mit der Zeit ein
 großes Vermögen bekommen, so hatte ihr die
 Petersen erzählt. Es wäre also das, was sie
 sich wünschte: Eine glänzende Partie. Sie
 wollte den Versuch machen, jedenfalls war es
 viel interessanter, sich Mühe zu geben, um das
 Herz des schönen herrlichen Mannes zu erobern,
 als die Zuneigung der launenhaften alten
 Jungfer. Wenn ihr Miß Petersen nicht gesagt
 hätte, daß er reich sei, so würde sie ihr Herz
 mit beiden Händen halten, daß es ihr keinen
 dummen Streich spiele; sie würde dem Rufe
 der Mutter folgen und heimkehren, aber so
 standen die Aktien hier zu günstig, denn sie
 ahnte, daß sie einen tiefen Eindruck auf ihn
 gemacht hatte. Warum hätte er sie sonst gleich
 den nächsten Tag besucht? Er war nicht zu-
 frieden mit ihrer Umgebung, das merkte sie ihm
 an. Nun, er konnte ja sehen, daß er sie bald
 aus derselben heraus nahm.

Adelheid hatte richtig kalkuliert. Ronald
 Stafford hatte die schöne Deutsche, mit der er
 einige Stationen gefahren war, nicht vergessen,
 und als er sie so unvermutet in London auf
 der Straße wieder sah, konnte er kaum seine
 Freude darüber verbergen. Er fragte sie, wie

sie sich befinde, wo sie wohne, und ob sie ihm
 gestatte, daß er seinen Besuch mache. Sie hatte
 zu all seinen Fragen leicht gelächelt und ihn
 dann plötzlich ernst angesehen. Da bedeckte
 eine glühende Röte seine Stirn, er griff in die
 Tasche und überreichte ihr seine Karte, während
 er sie um Verzeihung bat für sein unverant-
 wortliches Benehmen. Sie nahm die Karte in
 Empfang und neigte grazios ihr schönes Haupt,
 darauf gingen beide mit einander bis zum
 Hause der Miß Petersen. In ihrem Zimmer
 angelangt zog sie neugierig die Karte hervor
 und las: „Ronald William Stafford“. Den-
 selben Tag fragte sie wie zufällig Miß Petersen,
 ob ihr dieser Name bekannt sei.

„O, das ist eine sehr reiche Familie, ein
 ehrenwerter Name“, sagte die Petersen.

„Ronald Stafford ist einige Zeit mit mir
 gefahren, er will mich besuchen“, sagte Adelheid,
 „Sie werden doch erlauben, daß ich ihn im
 Salon empfangen.“

„O natürlich“, rief Miß Petersen, „das
 wäre eine brillante Partie für eine junge Dame,
 denn Ronald Stafford hat ein großes Vermögen
 zu erwarten.“

Schon am nächsten Tage flatterte Ronald
 seinen Besuch ab. Miß Petersen war zugegen
 und bat ihn, bald wieder zu kommen. In
 kurzer Zeit hatten sich die Herzen der beiden
 jungen Leute gefunden, und Miß Petersen be-
 günstigte das Verhältnis, soviel sie konnte.

„Ich hoffe“, sagte sie halb ernst, halb
 scherzend zu Adelheid, „daß Sie sich dankbar
 erweisen werden, im Falle das Glück Ihnen
 hold ist.“

Adelheid hatte von all dem ihrer Mutter
 bis jetzt nichts geschrieben, sie wollte sie erst
 mit ihrer Verlobung überraschen. Gerade zu
 dieser Zeit war der Brief ihrer Mutter ge-

sondern auch insbesondere einer der wichtigsten Exportinteressen der Monarchie zur unausweichlichen Folge haben müßte, und in Erwägung endlich, daß Gefahr im Verzuge ist, weil es zur dauernden Wahrung der von Oesterreich-Ungarn auf den ausländischen Zuckermärkten mühsam genug errungenen Positionen gewiß vermieden werden sollte, daß der deutsche Zuckereport selbst auch nur vorübergehend den Vorprung der erhöhten Prämie vor dem österreichisch-ungarischen Zuckereport auch wirklich erlange, vielmehr die österreichisch-ungarischen Industriellen, um konkurrenzfähig zu bleiben, dieselben Vorteile wie die deutschen haben müßten, fragen die Interpellanten: „Ist die Regierung geneigt, im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung eine zur Abwendung der geschilderten Gefahr geeignete Vorlage event. mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit nur ein Notgesetz mit vorläufig bloß einjähriger Gültigkeitsdauer noch in diesem Sessionsabschnitte zur verfassungsmäßigen Behandlung einzubringen?“

Rußland.

Am Donnerstag hielt der Kaiser mit der Kaiserin seinen Einzug in Moskau, überall von der Volksmenge mit Jubel empfangen. Auf dem Wege zur Uspeuskij-Kapelle wurden dem Kaiser von Behörden, Vereinen, Zünften, dem Adel pp. Huldigungen dargebracht. Vor dem wunderthätigen Muttergottesbilde in der iberischen Kapelle verneigten der Zar, die Zarin und die Zarin-Wilwe ein Gebet. Um 3/4 Uhr erreichte der Kaiserzug die Krönungskirche der Uspeuskij-Kathedrale, was durch 85 Kanonenschüsse verkündet wurde. Gegen 4 Uhr begab sich das Kaiserpaar in den Kreml, was wiederum durch 101 Kanonenschüsse und durch Glodengeläut verkündet wurde, und von dort aus in das Alexander-Newski-Palais.

Zur Valutareform enthält das Aprilheft des „Bulletin Russe de Statistique Financière et de Législation“ einen eingehenden Artikel. In demselben wird u. a. bemerkt, daß als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes der Monat Oktober in Aussicht genommen sei. Da das „Bulletin“ das offizielle Organ des Finanzministers ist, so kann der Schluß gezogen werden, daß trotz mitunter auftauchender gegenteiliger Gerüchte das Zustandekommen der Reform als gesichert anzusehen ist.

Afrika.

Nach einer Depesche aus Massauah wurde der mit den anderen italienischen Gefangenen

freigelassene Major Salsa, als er aus dem Lager der Schoaner zurückkam, auf Anordnung des Ras Mangascha festgenommen. Der Negus hatte nämlich an Ras Mangascha geschrieben, er sollte es verhindern, daß Major Salsa den General Balbissara von den ungünstigen Verhältnissen in Abessinien, wo zudem Hungersnot wüthete, in Kenntnis setze. Als Vorwand wurde dann verkündet, daß Major Salsa als Geißel zurückbehalten werden solle bis zur Aushandlung der eigenhändigen mit dem Siegel Salomos versehenen Briefe Meneliks. Die energische Proklamation des Generals Balbissara, in welcher er mit einem Vernichtungskrieg (?) drohte, erschreckte jedoch die Tigriner und veranlaßte sie, die Gefangenen auszuliefern.

Amerika.

Am Mittwoch hat das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten den Gesetzentwurf Mc. Callo angenommen, durch welchen männliche Einwanderer zwischen 16 und 60 Jahren, welche nicht lesen und schreiben können, von der Einwanderung ausgeschlossen sind.

Die Aufständischen auf Kuba erhalten vom Festlande fortwährend Zug. Der Flibustierführer Porinondo verließ am Sonnabend den New-Yorker Hafen an Bord des Dampfers „Three friends“. Mit ihm gingen 35 Kubaner ab. 2000 Patronen, 500 Gewehre und eine halbe Tonne Dynamit wurden mitgeführt. Eine Depesche des Madrider „Imperial“ aus Havannah meldet, daß es der Vorhut der Hauptmacht der unter dem Befehl des Maximo Gomez stehenden Aufständischen geglückt ist, den Fluß Sanabna zu überschreiten; Gomez setzte die Bewegung nach Westen fort, wo er beabsichtigen soll, sich mit den Streitkräften des Maceo zu vereinigen. — Der Konflikt zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ist in ein noch akuterer Stadium getreten. Nach einer in Madrid eingegangenen Depesche soll die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Spanien mit Repressalien anlässlich des von General Weyler erlassenen Ausfuhrverbots für Rohabak aus der Havannah bedrohen. In Madrid und in Kuba findet diese Maßnahme Weylers volle Zustimmung.

Provinzielles.

Ottosch, 22. Die Anlagen am hiesigen Bahnhofe im prächtigsten Grün und die Waldhölle laden den Erholungssuchenden wie auch den Ausflügler ein, hier die reine wägrige Badluft mit vollen Lungen zu atmen. Der Bahnhofrestaureur Herr

der Rosaten- und Fusaren-Regimenter in ihren knallroten Uniformen auf. Die Großfürsten fuhren in Hofequipagen mit rotkostümter Dienerschaft vor; die untergeordneten Staatsbeamten meist in Mietswagen. In weitem Bogen war das dicht gedrängte Publikum durch berittene Gendarmen von der nach allen Seiten frei stehenden Kirche fern gehalten. Die Kirche selbst durfte nur von den hierzu geladenen Choren betreten werden.

Trotz dieser Vorsichtsmaßregel herrschte in der geräumigen Kirche ein Gedränge, das einen Verkehr in derselben fast unmöglich machte. Als ich die Kirche betrat, mußte ich mich zunächst durch ein Spalier von Bedienten, Leibkosen und Hofkavalen hindurch winden, welche in den Korridoren wie die Heringe Mann an Mann standen, beladen mit den tiefenden Ueberröcken ihrer Herrschaft. Dann erst konnte man das riesige Hauptschiff betreten. Die Kathedrale ist die größte und prachtvollste Moskaus. Dieselbe wurde bekanntlich zur Erinnerung an die Befreiung 1812 mit einem Aufwand von 20 Millionen Rubel (43 Millionen Mark) erbaut. Dieselbe befindet sich nahe dem Kreml unmittelbar an der Moskwa und wird von 5 goldenen, meilenweit sichtbaren Kuppeln überragt. Das Innere ist ganz in Gold und Marmor gehalten und mit modernen Gemälden religiösen Genres ausgestattet. Die kolossale Höhe des Mittelschiffs beziehungsweise der sie überspannenden Kuppel (100 Meter) macht, wie keine andere Kirche in Moskau, die Erlöserkirche für derartige Feste besonders geeignet. Der ganze Raum war mit Offizieren und Beamten aller Rangstufen angefüllt, deren glänzende, goldüberlebene Uniformen einen pompösen Anblick gewährten. Nur ab und zu tauchte ein ebenso schüchtern wie nüchternes Frack auf, um sofort wieder in dem brandenden Goldmeer zu verschwinden. Die Herren standen fast so dicht aufeinander (in griechischen und russischen Kirchen giebt es bekanntlich keine Bestuhle), wie ihre Diener draußen in den Korridoren. Außer den Großfürstinnen, welche sämtlich in weißem Atlas mit hohem Kopfpuz erschienen waren, und deren Gefolge wohnen dem Gottesdienste keine Damen bei. Während drinnen 16 Erzbischofe in goldgefärbten Gewändern die Liturgie fingen, sekundirt von einem trefflichen Männerchor, wuchs sich draußen vor der Kirche der Regen zum Wolkenbruch aus, so daß sich auf allen Straßen reisende Bäche bildeten, die schäumend Thalab eilten. Da Moskau wie Rom auf sieben Hügeln erbaut ist, so bildeten sich in den niedergelegenen Straßen zum Teil ganze Teiche und Seen. Der rotgelbe Sand, der in den letzten Tagen vielfach auf die Fahrbämme ge-

be Comine hat in diesem Jahr die Bewirtung im Walden wieder selbst übernommen und alles gethan, um den Besuchern den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen. Die Extrazüge, die jetzt wieder jeden Sonntag von Thorn abgelassen werden (auch an beiden Pfingstfeiertagen), bieten eine bequeme und billige Gelegenheit zu Ausflügen nach hier. Offenlich nehmen in den Pfingstfeiertagen recht viel Ausflügler nach hier ihr Ziel.

Culm, 20. Mai. Von den Jägern, welche sich kürzlich zum Eintritt in die südafrikanische Schutztruppe gemeldet hatten, sind sechs der Truppe zugeföhrt worden. Dieselben werden wohl am 26. und 27. d. M. die Garnison verlassen.

Schwet, 21. Mai. Die nach Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Holz im fünften Wahlkreise des Regierungsbezirks Marienwerder (Schwetz) erforderliche Reichstags-Gras-Wahl findet statt am Donnerstag den 25. Juni d. Js. Zum Wahlkommissar ist der Landrat und Geheimre- gierungsrat Dr. Gerlich zu Schwetz bestellt worden.

Graudenz, 21. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr wurde auf dem Bauplatz der neuen evangelischen Kirche an der Pöhlmann- und Mühlenstraße der feierliche Akt der Grundsteinlegung in Gegenwart der Herren Oberpräsident Staatsminister v. Gohler, Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder, Konfistorialpräsident Meyer-Danzig, Landrat Conrad-Graudenz u. a. vollzogen. Außer Magistrat und Stadtverordneten hatten sich auch die Spitzen der Militärbehörden und viele hiesige Stabsoffiziere eingefunden. Die Wehrere hielt Herr Generalsuperintendent D. Döblin. Herr Pfarrer Ebel verlas eine vom Gemeindefürsorge unterzeichnete Urkunde, wonach Schenkungen, Sammlungen, eine seit 1884 erhobene Kirchensteuer, insbesondere aber der Verkauf des Landes, das der in Gott ruhende Ratsherr Samuel Böhr der evangelischen Gemeinde vermacht hat, die Möglichkeit gegeben, auf die fernere Opferwilligkeit der Gemeinde vertrauend, mit dem Bau zu beginnen. Mit der Urkunde zugleich wurden ein Verzeichnis der Kirchenbeamten und der Mitglieder der kirchlichen Vertretungen, eine von Herrn Pfarrer Ebel verfasste Geschichte der Gemeinde Graudenz, sowie die Nummer des „Gefährten“ vom 21. Mai 1896 in einem gläsernen Zylinder gelegt, der durch einen Glasdeckel hermetisch geschlossen wurde. Diesen Zylinder nahm eine aus Sandstein gemeißelte Truhe auf, die an der nordöstlichen Eckschürze in das Mauerwerk eingemauert ist. Es traten dann die Herren Generalsuperintendent D. Döblin, Oberpräsident v. Gohler, Regierungspräsident v. Horn, Konfistorialpräsident v. Meyer u. a., ferner Herren aus dem Gemeindefürsorge und der Gemeindevertretung an den Grundstein, um die üblichen drei Hammerschläge zu thun. Nachmittags folgte ein Festmahl im Adler.

Graudenz-Briesener Kreisgrenze, 21. Mai. Gestern erlangte sich in Rgl. Neuburg der Besitzer Schwarz. Er hatte mit einer Frau ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Jene Frau hat ihr 3 Wochen altes Kind erbrochen, aufsteigend im Einverständnis mit Sch.

Elbing, 21. Mai. Drei Strafgefangene des hiesigen Gefängnisses: Gustav Juhle aus Liegnitz, Franz Ehler aus Elbing und Anton Trautmann aus Tolkemitt sind gestern früh in ihren Gefängnis- kleidern entwichen. Die Genannten waren in der

fiert worden war, verwandelt sich in eine Schlammflut, welche die dahin rollenden Wagen wie einen Sprühregen nach allen Seiten spritzte. Ein wahrer Jammer ist es, die herrlichen Dekorationen unter diesem schredlichen Wetter leiden zu sehen, und nicht ohne eine gewisse Bewunderung blickt man auf die wackeren, unermüdbaren russischen Bauern und Arbeiter, die unverdrossen unter diesem Wasserfall weiter arbeiten, trotzdem das Wasser ihnen aus Ärmeln und Stiefeln rinnt.

Wie sehr die Privatleute Moskaus sich bemühen, mit der offiziellen Welt in Bezug auf die großartige Ausschmückung der Stadt Schritt zu halten, und welche riesige Summen aus Anlaß der Krönungsfeste hier augenblicklich umgesetzt werden, mögen einige Ziffern illustrieren. So verausgabte ein Kaufhaus mittleren Ranges in der Einzugsstraße 25 000 Rubel (56 000 M.) für Ausschmückung seiner Fassade; ein Bäcker in derselben Straße 10 000 Rubel (22 000 M.) eine Konditorei vermietete ihre sämtlichen Fenster für 40 000 Rubel (90 000 M.). Jeder der Obeliskten in der Nähe der iberischen Kapelle kostet 15 000 Rubel (33 000 M.) usw. Weitere Illustrationen zu diesem Kapitel liefern die Schaufenster der hiesigen Juweliers. In denselben sind zur Zeit die Platten und Gefäße zu sehen, welche zur Landesüblichen Ueberreichung von Brod und Salz an das Kaiserpaar bestimmt sind. Dieselben zählen nach Hunderten und sind durchgehends in Gold, Silber und Email gearbeitet. Die Goldschmiedekunst Rußlands steht im Zusammenhang mit den kirchlichen Arbeiten, auf einer Höhe, von welcher man sich selbst in Fachkreisen Westeuropas eine höchst mangelhafte Vorstellung macht. Die russische Emailkunst aber muß ohne Vergleichung nach dem Gebotenen als die bedeutendste der Welt erklärt werden. Arbeiten in Email gehören übrigens in Rußland gewissermaßen zum täglichen Hausrat. In fast jedem Hause trifft man Heiligenbilder, Krustizen, Zigarrenbecher, Nadelbüchsen usw. mit Email ausgestattet und kaum beachtet; Stücke, die man in Deutschland überall als Paradesüße in der guten Stube aufstellen würde. Die genannten Platten sind in allen bekannten Stilen und Metallen ausgeführt. Roccoco, italienische Renaissance, nordischer Runenstil und national-russischer Geschmack werden am meisten bevorzugt. Die Prunkstücke sind ziselirt, getrieben, mit Edelsteinen besetzt; Porträts, Wappen und farbiges Ornament fließt in Email. Auf Details mich einzulassen, dazu fehlt hier der Raum. Je eine dieser Schüsseln wird überreicht vom Adel jedes Gouvernements, ebenso von der Bauernschaft

Beberei beschäftigt und konnte der betreffende Auf- sichtsbeamte die Flucht nicht verhindern, da die Fluchtlinge mit Messern bewaffnet waren und die übrigen mitarbeitenden Gefangenen dem Beamten keine Hilfe leisteten. Unter Benutzung einer Leiter ging es über die Mauer und liefen die Fluchtlinge durch den äußeren Mauerwall in der Richtung nach Vogel- sang davon. Als den Ausreißern wiederholt der Weg gesperrt wurde, machten sie sich durch Drohung mit den Messern freie Bahn.

Danzig, 21. Mai. In der heutigen Stadt- verordneten-Versammlung ist der konservative Re- gierungsrat Delbrück mit 35 Stimmen zum 2. h. b. r. g. m. e. i. s. t. e. r. gewählt worden. Der zweite Bürgermeister Trampe erhielt 16 Stimmen.

Berent, 20. Mai. In dem gestern an Ort und Stelle angehaltenen gerichtlichen Substitutions- termin zwecks Erbscheinanerkennung wurde das an der Danzig-Berenter-Chaussee belegene Abl. Gut Schönhof mit 600 Morgen Areal für das Meistgebot von 35 000 Mark von der Landbank in Berlin erstanden, welche dasselbe parzellieren will.

Riesenburg, 20. Mai. In diesen Tagen werden sich vom hiesigen Kürassier-Regiment drei Mann zur Dienstleistung in die Schutztruppe nach Deutsch-Süd- westafrika begeben. Es sind dies: Unteroffizier Werner von der ersten Eskadron, Unteroffizier Segler von der fünften und Kürassier Postwand von der zweiten Eskadron. Die drei Mann, deren Ein- stellung für den Schutztruppendienst in Berlin voll- zogen werden wird, haben sich zu dreijähriger Dienst- leistung bei der Schutztruppe verpflichtet.

Schiffshafen, 20. Mai. Den „Ost. B.“ teilt man mit, daß alle russischen Städte entlang unserer Grenze Militärverstärkungen bekommen haben zu dem Zwecke, die Grenze schärfer zu bewachen und den ständigen Grenzsoldaten die schwierige Arbeit zum Teil zu erleichtern. Man begt drüben bekanntlich die Befürchtung, daß russische Nihilisten, die sich zur Zeit in der Schweiz und event. anderswo aufhalten, heimlich ihr Vaterland aufsuchen und ihr verbreche- risches Treiben in Moskau beginnen könnten. Aus diesem Grunde soll die Grenzkontrolle in diesen Tagen ganz besonders scharf gehandhabt werden, und ist es somit nicht ausgeschlossen, daß ein Passieren der Grenze, vornehmlich bei den kleinen Stationen resp. Uebergängen, die gemeinhin von unsauberen Subjekten am liebsten gewählt werden, erschwert, wenn nicht gar ganz für die Dauer des Aufenthalts des russischen Kaiserpaars in Moskau verboten wird.

Lokales.

Thorn, 22. Mai.

— [Personalien] der Regierungs- baumeister Morin in Thorn ist als Kreis- baupinspektor in Thorn angestellt. — Der Bürgermeister Gronewer in Strasburg ist auf seinen Antrag von dem Amte des Flößinspektors für die Flößerei auf der Rüdow und deren Nebenflüssen Zehne, Döberitz und Bielow ent- bunden und an seiner Stelle der Bürgermeister Hempel in Jastrow zum Flößinspektor ernannt worden.

jedes Gouvernements, ferner von jeder Stadt, von jeder Eparchie Sibiriens, endlich von der mohamedanischen Geistlichkeit, von der Kauf- mannschaft jeder größeren Handelsstadt wie Kasan, Charkow, Batu u. s. w. So kommt es, daß einzelne Juweliers bis zu 150 Be- stellungen auf solche Platten erhielten, welche jede nach einem eigenen Entwurf gearbeitet wurde! Der Wert einer einzigen Schüssel fer- trägt meist Tausende von Rubel.

Wie ich Ihnen schon mitteilte, sind sämt- liche Türme, Mauern, Giebel und Zinnen des Kreml mit elektrischen Lämpchen übersät, die nach Millionen zählen. Diese glitzernde und schillernde Ausstattung hat nun die höchst eigentümliche Erscheinung zur Folge, daß seit einiger Zeit eine Anzahl Dohlen und Krähen den Kreml umkreisen, die sich mit wahrer Wut auf diese gleißenden Glasstücke stürzen und darunter in folgendem Umfang Verheerungen an- richten, daß man in den letzten Tagen ge- nötigt war, sämtliche Bauwerke durch Arbeiter revivieren zu lassen. Einem armen Teufel ist dabei leider das Unglück passiert, auszurutschen und von der 20 Meter hohen Kremlmauer ab- zustürzen.

Die vorbereitende Thätigkeit nimmt all- erten bereits einen fieberhaften Charakter an, und man fühlt, daß mit dem Eintreffen des Kaiserpaars die Schwelle der Festwochen über- schritten worden ist. Für den kaiserlichen Extrazug, der von Petersburg kommend auf der Ringbahn die Stadt umfuhrt, war ein eigener Bahnhof im russischen Pavillonstil unmittelbar neben dem Smolensker Bahnhof errichtet worden. Das jugendliche Kaiserpaar sah sehr frisch und gesund aus. Der Zar in seiner Oberstenuni- form des Preobraschenski-Leibgarderegiments ist eine prächtig-männliche Erscheinung. Die Kaiserin, eine hohe schlanke Gestalt, war ganz in Weiß gekleidet. Der Empfang auf dem Perron durch die Großfürsten und Würden- träger, das Abschreiten der Ehrenkompagnie u. s. w. vollzog sich in dem überall üblichen Zeremoniell. Ein neues und höchst interessantes Schauspiel war es jedoch, als die zweifelhafte kaiserliche Equipage von einer Suite Offiziere sämtlicher Garderegimenter zu Pferd nach dem Petrowski-Palais geleitet wurde. Die Surra- rufe der Menge wollten kein Ende nehmen und verstärkten sich abermals, als die kleine kaiser- liche Großfürstin Olga Nikolajewna mit ihrer Amme in einem zweiten Wagen ansichtig wurde. Abends war die Stadt mit Ausnahme des Kreml festlich erleuchtet. Leider machte das schlechte Wetter jede öffentliche Festfreude un- möglich.

Krönungstage in Moskau.

Von Ernst Ehler von der Planitz.
(Nachdruck verboten.)

III.

Moskau, den 19. Mai.

Mit der Feier des Geburtstages des Kaisers Nikolaus II. und der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin ist in Moskau die Reihe der Festlichkeiten eingeleitet worden. Leider ist das Wetter noch immer ein so verzweifelter, daß augenblicklich noch alle Veranstaltungen auf ge- schlossene Räume beschränkt bleiben müssen. So ging denn auch unter dem in Strömen nieder- gießenden Regen der ganze Glanz der Auffahrt zur Erlöserkirche, woselbst am Geburtstag des Kaisers der offizielle Gottesdienst stattfand, ver- loren. Die Auffahrt dauerte über 3 Stunden, von 9—12 Uhr vormittags. In endlosen Reihen fuhren ungefähr 8000 Equipagen vor den Portalen der Kathedrale vor, die gesamte offizielle Welt Rußlands, die gegenwärtig in Moskau versammelt ist. Die Generale kamen in ihren prachtvollen Dreigespannen mit Silber- geschirr. Besonders fielen die Kommandeure

[Bezirks-Aussch.] In der letzten Sitzung wurde u. a. zwei Gastwirten in Thorn wegen Duldens von Harzardspielen die Schankerlaubnis entzogen. Eine Verfügung der Polizeiverwaltung Thorn, durch welche dem dortigen Restaurateur Liebske der Anbau einer Bühne an seinem Gasthause untersagt war, wurde seitens des Bezirksausschusses aufgehoben, weil derselbe die für das Theater maßgebenden Bestimmungen der für Thorn geltenden Bau-Polizei-Ordnung im vorliegenden Falle nicht für anwendbar erachtete.

[Konvertierung westpreussischer Pfandbriefe] Es bestätigt sich jetzt die gestrige Mitteilung, daß der Generalantrag der westpreussischen Landschaft im Grundsatz die Umwandlung der 3 1/2 prozentigen westpreussischen ritterschaftlichen Pfandbriefe 1. und 2. Serie in 3 prozentige beschloß, gleichzeitig jedoch die Direktoren ermächtigt hat, den geeigneten Zeitpunkt zur Umwandlung zu wählen.

[Kontrolle des Diphtherieserums.] Durch den beklagten Fall Langerhans veranlaßt, macht der stellvertretende Direktor der Berliner Station für die Kontrolle des Diphtherieserums, Prof. Dr. Ehrlich, in der klinischen Wochenschrift vom 18. d. Mts. ausführliche Mitteilungen über die Grundsätze, nach welchen die Kontrolle ausgeführt wird. Wie sich daraus ergibt, bietet die Kontrolle ausgiebige Sicherheit, daß in Deutschland nur einwandfreie Präparate zur Verwendung kommen. Dementsprechend hat auch die Nachprüfung des unter der Kontrollnummer 216 ausgegebenen Serums, welches in dem obigen Falle angewandt wurde, in zweifelsohr Weise dargelegt, daß dasselbe von ganz normaler Beschaffenheit war.

[Auswanderung nach Venezuela.] Zeitungsnachrichten zufolge hat die venezolanische Regierung mit dem Venezolaner Dr. Manuel Maria Galavis einen Vertrag abgeschlossen, wonach Galavis sich verpflichtet, innerhalb eines Zeitraumes von sieben Jahren 60 000 Einwanderer beiderlei Geschlechtes, darunter auch Ackerbauer deutscher Nationalität, nach Venezuela einzuführen. Wenn gleich Venezuela als Auswanderungsziel für deutsche Ackerbauer wohl kaum in Betracht kommen dürfte, so mag bei dieser Gelegenheit hier doch bemerkt werden, daß zu einer Auswanderung dorthin mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse im allgemeinen durchaus nicht geraten werden kann.

[Dienstwohngebäude der Beamten] gälten nach der Städteordnung vom 30. Mai 1853 wie nach den meisten älteren Gemeindeordnungen als zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmt und als unter diesem Gesichtspunkt befreit von den Gemeindeauflagen — unbeschadet der Bestimmungen der Rabinetsordre vom 8. Juni 1834, daß von dergleichen Grundstücken, wenn sie bereits damals oder doch bei ihrer späteren Erwerbung für solche Zwecke zu den Kommunallasten beitrugen, diese Beiträge als ein Fixum auch fernerhin zu leisten blieben. Dem entgegen steht das neue Kommunalabgabengesetz Dienstgrundstücke der Beamten nicht mehr als zu einem öffentlichen Dienste bestimmt an und hebt dementsprechend ihre Befreiung auf. Daneben aber werden daselbst die Bestimmungen der Rabinetsordre von 1834 in Geltung belassen. Dieses Nebeneinander hat bereits in vielen Fällen zu Zweifeln und Streit Veranlassung gegeben. Das Oberverwaltungsgericht (II. Senat) hat jüngst ausgesprochen, daß die neuerliche Aufrechterhaltung der Rabinetsordre die Städte rechtlich nicht hindere, Dienstwohnungen, die nach jenem älteren Rechte befreit waren, fortan zu Realsteuern heranzuziehen.

[Diäten der Forsthilfsaufseher.] Nach dem Staatshaushaltsetat der Forstverwaltung für das Etatsjahr 1896/97 ist das Ansehen der Diäten der im Besitze des

unbeschränkten Forstverfügungscheines sich befindenden Forsthilfsaufseher so zu regeln, daß während der 3 Jahre nach Erlangung des Forstverfügungscheines 78 Mk., in den folgenden 3 Jahren 84 Mk., sodann 90 Mk. gewährt werden. Ferner sollen die Empfänger der höchsten Diätensätze nicht mehr wie bisher von der Gewährung der Teuerungszulage von monatlich 3 Mk., soweit solche als erforderlich zu erachten ist, ausgeschlossen bleiben. Die Regierung ist ferner außer dem durch den Landwirtschaftsminister ermächtigt worden, den unter monatlichen feststehenden Diäten angenommenen Forstausseher diese Diäten vom 1. April 1896 ab nicht mehr post-, sondern praenumerando zahlen zu lassen.

[Im Monat April] sind aus Westpreußen 181 049, aus Ostpreußen 1325 und aus Pommern 123 905 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

[Ueber Erschwerungen im deutsch-russischen Eisenbahverkehr.] die von tief einschneidender Bedeutung sind, wird folgendes gemeldet: In Bezug auf die Bestimmung bezüglich der Frachtbriele für den Transitverkehr hat das russische Departement für Eisenbahnen eine Erläuterung erlassen, nach der auf Grund des § 6 der internationalen Konvention auf den Frachtbriele Bemerkungen wie transit und zur Weiterbeförderung nach z. nicht zulässig und für die Eisenbahnverwaltung nicht als bindend anzuerkennen seien. In Folge davon müssen Güter aus dem Ausland mit Frachtbriele, welche diese Bemerkungen tragen, als an eine in der Grenzstation lebende Person adressiert angesehen werden und von dort mit neuem Frachtbrief nach den im Innern Russlands belegenen Stationen befördert werden. Die Sendung wird dabei durch Nebengebühren, Auslabungs- und Stationsgebühren verteuert, außerdem werden die Frachten von Loko Grenzstation nach der Empfangsstation auf Grund der in'ternen russischen Tarife berechnet.

[Westpreussischer Feuerwehrtag.] Nunmehr hat auch die Eisenbahndirektion Danzig für verschiedene Strecken ihres Bezirks Fahrpreismäßigungen zum Besuche des Westpreussischen Feuerwehrtages in Joppot bewilligt. Interessenten erfahren das Nötige auf den Stationen.

[Die Volksdichterin Johanna Ambrosius] weilt gegenwärtig zur Kur in dem herrlich belegenen Görbersdorf i. Schl. Ihr Häuschen in Gr. Wermeningken wird jetzt abgebrochen, um durch einen Neubau ersetzt zu werden.

[Turnverein.] In den Pfingsttagen unternimmt die Jünglingsabteilung eine Turnfahrt nach Stromeko-Culm-Graubenz. Durch freiwillige Gaben, welche opferfreudige Turner spendet, sowie mit Hilfe der Jünglingskasse kann die Wohlthat einer zweitägigen Wanderung 30 Jünglingen zu teil werden. Daß alles klappen wird, dafür bürgt die Person des Leiters der Turnfahrt, Herrn Szymanski. Auch ist für eine geregelte Aufsicht durch Teilnahme der Vorturner an der Fahrt gesorgt. Möge nur nicht der Himmel ein allzu mürrißes Gesicht zeigen!

[Die Uferbahn] wird nunmehr auch für die Stadt eine ergiebige Einnahmequelle werden, nachdem ihr bisheriger Anteil an den Rangiergebühren durch Ausschreibung in Submission von 30 auf 46 Pf. gestiegen ist, was bei einer Bewegung von etwa 6000 Waggons eine Mehreinnahme von Mk. 960 ausmacht.

[Berichtigung.] In einen Teil der gestrigen Auflage unserer Zeitung kam aus Versehen die Mitteilung, daß am 1. Pfingstfeiertage der Verkauf der genannten Waren bis 12 Uhr mittags gestattet ist. Derselbe ist, wie hiermit richtig gestellt wird, nur in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags zulässig.

[Neues Aktienunternehmen.] Um das Auswachs- und Expeditionsgeschäft, das

die in Konkurs geratene Firma Julius Wegener in Schütz bisher innegehabt hat, für Schütz zu erhalten, wird sich, sobald die Verhältnisse der genannten Firma geordnet sein werden, eine Aktiengesellschaft bilden. Das Aktienkapital wird auf 300 000 Mk. festgesetzt werden. Für das Auswachsgeschäft eignet sich Schütz mit seinen allmählich aufsteigenden, geschätzt liegenden Ufern so günstig, wie kaum eine andere Weichselstadt. Mit der Eisenbahn sind die Ufer durch ein Schienengeleise verbunden.

[Beschwerden] über die Belästigungen, welche den Anwohnern des musikalischen Viertels am Bromberger Thor zugemutet werden, sind schon seit langer Zeit laut geworden. In letzter Zeit hat nun eine Anzahl Bewohner der in der Nähe liegenden Straßen ein Gesuch an den Magistrat gerichtet, er möge diesen Belästigungen durch Verbot ein Ende machen, nennleich die Kommune aus dem Vermieten dieses Platzes an Unternehmer von Lustbarkeiten mit Musik einen nicht unerheblichen Gewinn erzielt. Es kann allerdings nicht verkannt werden, daß diese Klagen berechtigt sind, andererseits aber kann man doch wohl kaum den ärmeren Bewohnern der Stadt, die ihre Freude an der Musik und Schaulustungen aller Art haben, diesen Genuß ganz entziehen. Wir hören, daß beabsichtigt wird, diese Schaulustungen mit Musik auf die Zeit der Jahrmärkte, die Sonntage von 4—9 Uhr nachmittags und auf einige Wochen während des Juli und August zu beschränken. Wenn eine solche Polizeiverordnung erlassen werden sollte, so dürfte den Klagen, so weit sie berechtigt sind, wohl abgeholfen sein.

[Spezialitäten - Theater Schützenhaus.] Das Programm des neuen Spezialitäten-Ensembles zeigt wieder eine Reichhaltigkeit, welche vielversprechend ist. Da ist zunächst die Lustgymnastiker-Truppe Boines anzuführen, welche in ihren Hochturnkünsten das Beste in diesem Genre bietet und im wahrhaften Sinne des Wortes „weltberühmt“ ist, da die Leute an allen Welt-Etablissements in Europa und Amerika mit großem Erfolge aufgetreten sind. Ein Gleiches gilt von den Parterre-Akrobaten Sagards, welche ebenfalls zu den erstklassigen Artisten gehören. Als Ersatz für den beliebten Komiker Gelbner ist für das neue Ensemble Herr Ed. Egberts gewonnen, ein Künstler, welcher den ersten Bühnen Deutschlands zur Zierde gereicht. Die Sängerinnen Fräul. Barocke und Morris werden sich wohl bald die Gunst des Publikums erwerben, da dieselben mit hübscher Erscheinung wirklich künstlerische Leistungen im Gesang verbinden.

[Schulferien.] In den Schulen haben heute die Pfingstferien begonnen und dauern bis zum 28. Mai.

[Unfall.] Gestern Abend geriet das etwa 5jährige Söhnchen des Malermeisters Sutz von hier in der Breitenstraße an der Brückenstraße unter einen Pferdebahnwagen und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon. Wen die Schuld hierbei trifft, läßt sich nicht recht feststellen; jedenfalls sollten die Eltern kleine Kinder ohne Begleitung Erwachsener nicht in der Nähe der Pferdebahn umhertummeln lassen.

[Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 13 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

[Gesunden] ein gelber Glaceehandschuh auf der Bromberger Vorstadt.

[Polizeiliches.] Verhaftet wurden 2 Personen.

[Von der Weichsel] Heutiger Wasserstand 1,63 Meter.

[Bodgortz, 22. Mai.] In Schliffelmühle findet am 1. Pfingstfeiertage großes Militärkonzert von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 15 statt. Dasselbe beginnt um 1/4 Uhr, um 1/2 Uhr fährt aber schon Dampfer „Gama“ mit Musik dorthin. Am 2. Feiertag ist dort ebenfalls Konzert mit nachfolgendem Tanzfränzchen. Goffentlich wird der schöne Garten, sowie

die bekannt gute Verpflegung recht viele Besucher anlocken.

Kleine Chronik.

* Klara Schumann, die heiß geliebte Gattin Robert Schumanns, ist gestern in Frankfurt a. M. im 75. Lebensjahre gestorben. Sie war die Tochter des Klavierpädagogen Friedrich Wieck, des Lehrers Schumanns, und genoss schon als Kind den Ruf einer genialen Pianistin. Robert Schumann, der bereits zu jener Zeit eine tiefe Neigung für das Mädchen gefaßt hatte, vom Vater aber abgewiesen wurde, führte sie 1840 nach dreijährigem Kampfe gegen den Willen des Vaters als Gattin heim, und damit begann die fruchtbarste und schönste Periode seines Lebens und Wirkens. In dem sonnigen jungen Eheglück an der Seite seiner lieben Klara schuf er seine schönsten Lieder, die Symphonien von Kompositionen Rückert'scher, Chamisso'scher, Heine'scher und Eichendorff'scher, Körner'scher Dichtungen, an deren einzelnen sich auch Klara schöpferisch mit beteiligte, seine beliebtesten frischen Kammermusikwerke und seine erste Symphonie. Klara harnte an der Seite des Gatten treu aus, als diesen das Unglück der Geistesumnachtung traf, und nahm nach seinem Tode ihre Virtuosenlaufbahn wieder auf, um so für ihre Kinder zu sorgen. Seit 1878 lebte sie als Lehrerin am Konservatorium zu Frankfurt a. M.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 22. Mai.		21. Mai
Fonds: still.		
Russische Banknoten	216,90	216,80
Warschau 8 Tage	216,30	216,20
Preuß. 3% Consols	99,60	99,60
Preuß. 3 1/2% Consols	104,80	104,90
Preuß. 4% Consols	106,30	106,40
Deutsche Reichsanl. 3%	99,60	99,60
Deutsche Reichsanl. 3 1/2%	104,90	104,90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67,40	67,50
do. Liquid. Pfandbriefe	65,40	65,40
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%, neu. ll.	100,40	100,50
Disconto-Comm.-Anteile	207,40	207,25
Deut. Banknoten	170,25	170,15
Weizen: Mai	157,00	157,50
Juli	151,50	152,00
Woco in New-York	74 1/2	75 1/2
Rozen: loco	118,00	118,00
Mai	116,50	116,25
Juli	117,00	117,00
Sept.	118,25	118,75
Hafer: Mai	124,50	124,75
Juli	123,00	122,75
Rüöl: Mai	45,80	45,70
Okt.	46,10	46,10
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
do. mit 70 M. do.	33,80	33,80
Mai 70er	33,50	33,50
Sept. 70er	33,80	33,80
Thorner Stadtanleihe 3 1/2% St.	—	101,60
Wachsel-Discont 3%, Bombard.-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.		

Petroleum am 21. Mai,

pro 100 Pfund.
Stettin loco Markt 9,80.
Berlin „ 9,75.

Spiritus-Depesche.

Rönigsberg, 22. Mai.			
v. Portatius u. Grothe.			
Unverändert.			
Loco cont. 50er	—	—	—
nicht conting. 70er	—	32,40	32,40
Mai	—	—	—

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Mai. Der Herzog Leopold von Anhalt-Deßau beging gestern sein 25-jähriges Regierungsjubiläum. Aus diesem Anlaß haben sich Prinz und Prinzessin Leopold nach Deßau begeben.

Aachen, 21. Mai. Wegen fahrlässiger Tötung eines Geisteskranken wurde der Alexianerbruder Basilius von der hiesigen Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn

Seifenpulver



aus der Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik.
Beste und billigste Ersatz für Seife.

Grosse Waschkraft bei denkbarster Schonung der Wäsche, angenehmer, veilchenartiger Geruch, bequemste Verwendung. Zu haben in allen Colonialwaren- u. Droguenhandlungen, in welchen unser diesbezügliches Plakat aushängt.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Thorn.
Die „Abteilung für Stellen-Vermittlung“ des Zweigvereinsbezirks Thorn wird von dem Buchhalter Herrn Voss hier, in der Expedition der „Thorner Zeitung“, geleitet.
Wir bitten, Anmeldungen von Vacanzen und Bewerbungen an denselben gelangen zu lassen.
Die Vermittlung erfolgt für Prinzipale kostenlos.
Auch Nichtmitglieder des Vereins können durch diesen Stellen erhalten.
Der Vorstand.

Grundstück.

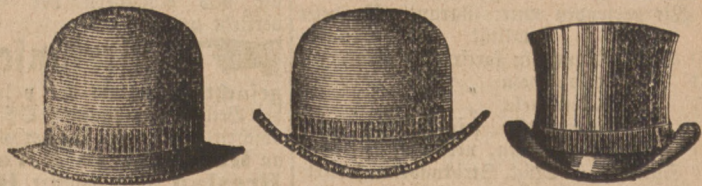
Wir beabsichtigen zum Zweck der Auseinandersetzung das in der verkehrsreichen Gerechtesstraße belegene, gut ausgebaut
Thorn, Neustadt Bl. 128 zu verkaufen, in welchem seit länger als 30 Jahren eine Bäckerei mit sehr gutem Erfolge betrieben wird.
Die Mietherträge belaufen sich, ausschließlich der Entschädigung für Wasserverbrauch auf 3600 Mark.
Gebote nimmt Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld in Thorn entgegen, der von uns zum Verkauf des Grundstücks ermächtigt ist.
Die Heinrich Maller'schen Erben.

Spargel

täglich frisch zu billigsten Tagespreisen bei
J. G. Adolph, Breitenstraße und
Hugo Eromin, Mellienstraße.
Große Posten bitte vorher zu bestellen.
Kasimir Walter, Moder.

Pianos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuz. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik.

Feste Preise!
Streng reelle
Bedienung!



Bitte bleiben Sie vor meinem Schaufenster steh'n!

Grösste Auswahl dieser Branche.

Herrenhüte steif und weich	2,—	2,50	3,—	3,50	Mk.	
do. Haarfilzhüte	5,—	6,—	und	7,—	Mk.	
Kinder- und Konfirmandenhüte	1,25	1,50	1,75	2,—	2,50	Mk.
Cylinderhüte neuester Form	6,—	7,50	9,—	und	11,—	Mk.
Stroh- und Filzhüte für Knaben und Herren	0,75	1,50	2,—	2,50	Mk.	
Reiseschuhe, Reisehüte, Reiseumützen, Lodenjagdhüte bei						

Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Lodenjagdhüte bei

Gustav Grundmann,

Breitestr. 37.

Ständiges Lager der vorzüglichsten Herrenfilzhüte von Habig in Wien

1 od. 2 unmbt. Zim. an alleinst. Frau bil. a. verm. Näh. 57. postl. = Thorn.
in gut erhaltener einsp. Arbeitswagen, sowie die fertigen Holzteile z. st. 4" Wagen, billig zu verkaufen, in d. Exp. zu erfahren.
1 gut möbl. Zim. nebst Kab. m. Schreibtisch von sofort a. verm. Heiligegeiststraße 17.

Chamottesteine,

Badofenfliesen,

bestes Fabrikat, empfiehlt billigst

L. Bock.

Bekanntmachung.
Diejenigen Hausbesitzer und Einwohner der Bromberger Vorstadt, welche geneigt sind, für die Zeit vom 31. d. M. bis 27. Juni d. J. S.
Einquartierung
aufzunehmen, werden ersucht, dies in unserm Servis-Büro (Rathhaus 1. Treppen) umgehend anzugeben.
Bemerkung wird, daß 48 Unteroffiziere, welche zu einem 4wöchentlichen Kursus beim Pionier-Bataillon 2 kommandirt sind, einquartirt werden sollen.
Thorn, den 19. Mai 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Stelle des hiesigen Stadtbauraths ist vacant. Bewerber, welche die Prüfung als königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens
1. Juli d. J.
bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.
Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses auf 4200 M. mit Steigerungen von 300 M. in 3 mal 4 Jahren bis 5100 M. sowie eine feste Nebeneinnahme an Taggebühren von 300 M. pro Jahr festgesetzt.
Die sonstigen Anstellungsbedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Stadtschreiberei Schaeke) kostenfrei übersandt werden.
Die Bewerbungsfrist ist bis zum **1. Juli d. J.** verlängert worden.
Thorn, den 15. Mai 1896.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke,
Professor.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschaftsregister bei der Handels-Gesellschaft:
Blumenthal & Jammrath in Thorn (Nr. 191 des Gesellschafts-Registers) in Spalte 4 folgendes eingetragen.
Zur Vertretung der Gesellschaft ist jetzt jeder der Gesellschafter ohne jede Einschränkung befugt, mithin auch berechtigt, im Betriebe der Gesellschaft und für dieselbe ohne Genehmigung des andern Gesellschafters Wechsel zu zeichnen.
Thorn, den 19. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Konfirmandenunterricht
beginnt Montag, den 1. Juni.
Hänel, Pfarrer.
Freiburger Geld-Lotterie; Hauptgew.: 50.000. Loose à M. 3,25 empfiehlt die Hauptagent. Oskar Drawert, Gerberstr. 29.

Gelegenheitskauf.
Billig.
Ein ganz neuer Schuppen, 10 x 10 m = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk, mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampf-schneidemühlener Tabakfabrikum von
Ulmer & Kaun.

Gravatten,
die neuesten Façons,
die größte Auswahl,
die billigsten Preise
bei
J. Klar.

Unentbehrlich für jeden Haushalt.
Wir versenden unter Garantie für beste Qualität
150 Stück Nähmaschinen fortirt la Stahl,
10 " Stopfnadeln " " "
5 " Häkelnadeln " " "
50 " Naarnadeln " fein lastirt,
50 " Knopfnadeln, versilbert
3 Spiele à 5 Stück Stricknadeln, fortirt
5 St. Fingerhüte, fort., versilb. u. vergold.
1 " hochfeinen Schuhknöpfen,
1 " Schere 6" lang la Stahl, hochfein vernickelt,
alles zusammen für nur M. 2,80 gegen Postnachnahme franco
Raffloer & Felderhoff,
Versandhaus, Zierlöh in Westfalen.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfehlen ihre Pianinos in neukreuzsait, Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Corsets
in gulsitzenden Façons,
Corsetschoner
empfiehlt
A. Petersilge,
Breitestraße 23.

S. Hirschfeld
Inh.: **A. Fromberg.**
Heute, Sonnabend, den 23. bleibt mein Geschäft bis 10 Uhr abends geöffnet.
Special-Verkaufstag für:
Herren-Gravatten von 10 Pf. an
Herren-Socken von 35 Pf. an
Herren-Wäsche in großer Auswahl.
Damen-Handschuhe von 15 Pf. an
Damen-Strümpfe von 25 Pf. an.
Corsetts, Schleier u. Spitzenkragen
in großer Auswahl.
S. Hirschfeld Inh.: A. Fromberg.

Um mit den vorhandenen Vorräthen in
Wein, Rum, Cognac's und Spirituosen
gänglich zu räumen, verkauft wie folgt:
Ein Bößchen alten Rheinwein p. Fl. 90, 110 u. 1,25 Pf.
Rothweine " " von 80 bis 2,00 Pf.
Medizinal-Tokayer " " 1,50 Pf.
Süßen Ober-Ungarwein " " 1,00 Pf.
Span. Portwein, roth " " 1,40 Pf.
f. Rum's " " von 1 M. an.
f. Cognac's " " von 1,25 M. an.
Cigarren, feine Qualitäten, zu billigen Preisen.
Im Ausverkauf Mitt. Markt 16.

J. Skalski
Neust. Markt 24. **THORN,** Neust. Markt 24.
Maakgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben,
empfiehlt sein großes Lager in
Frühjahrs- und Sommerstoffen,
sowie fertige Anzüge, Paletots, Havelocks, Staubmäntel, leichte Sommerjackets und Jopen, Einsegnungs-, Schul- und Turn-Anzüge, Hosen 2c. 2c. zu den denkbar billigsten Preisen.

Tapeten!
Naturaltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten 20 " "
in den schönsten neuesten Mustern. " "
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.
Für ein Modewaaren- und Damen-Konfektionsgeschäft in Oberschlesien wird zum Antritt per 1. Juli cr. eine
Verkäuferin
die das Abändern der Confection gut versteht und ein
Verkäufer
ge sucht. Kenntnis der polnischen Sprache bei beiden Bedingung. Off. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an **Hausenstein & Vogler A.-G.** Breslau unter Chiffre **H. 23155.**
Zwei tüchtige
Bautischler
werden gesucht.
Franz Hammermeister,
Tischlermstr. in Schütt.
Malergehilfen
und Lehrlinge stellt ein
A. Burezykowski.
Einen Lehrling
für die Glaserei sucht
bei 5,00 M. Vergütung pro Woche.
Julius Hell, Brückenstraße,
Ein Kinder mädchen
wird gesucht Strobandstraße 16, part., 1. soal. zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

Verkauf
Die von Herrn Amtsrichter **Wilde** innegehabte II. Et. **Copernikusstraße 39,** best. a. 6 Z. u. Zub. ist verpachtet. b. 1. Okt. m. a. o. Pferdest. g. v. Zu erf. bei **J. Kwiatkowski,** Gerberstr. 30.
Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der II. Etage des Hauses **Alstadt 28** bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör Wasserleitung, ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße. **J. Lange,** Schillerstraße 17, II.
Gerberstr. 18, parterre 3 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Ein kl. möblirtes Zimmer zu vermieten **Schillerstrasse 3.**
1 gut möbl. Zimmer z. verm. bei **B. Rosenthal,** Breitestr. 43.
Möblirtes Zimmer
zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

Restaurant zur „Reichskrone,,
Am 1. Pfingstfeiertag,
sowie folgende Tage, Abends 8 Uhr:
Erstmaliges Auftreten des
Berl. Varieté-Ensembles
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Schmidt.
Nummerirter Platz 50 Pf. Unnummerirter Platz 30 Pf.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Theel
Täglich neues Programm.

Ziegelei-Park.
Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
von 6 Uhr ab
Frühkonzert.
Entree frei.
Empfehle gleichzeitig meine vorzüglichen Lawn-Tennis- und Cronquett-Spielfläche.
W. Taegtmeyer.

Gurske.
Einem hochgeehrten Publikum und den verehrlichen Vereinen von Thorn und Umgegend bringe ich mein Gasthaus bei
Landparthien
in freundliche Erinnerung. Mehr noch wie in den früheren habe ich in diesem Jahre für die Verschönerung meines Gartens gethan und namentlich durch die Erbauung eines geräumigen Launz als mit Bühne einem allseitigen Wunsch entsprochen.
Gurske ist per Wagen in kurzer Zeit zu erreichen, auch werden sonntäglich Dampfper dorthin verkehren.
Durch Bereicherung besser Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen und aufmerksamer Bedienung werde ich bemüht sein, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner zu erhalten und lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
R. Sadtke.

Gasthaus zu Rudat.
2. Pfingstfeiertag
gr. Tanzfränzchen.
Neue Regelsbahn.
Tews.

Heiratsgesuch!
Ein junger Mann, evangelisch 28 Jahre alt, mit Vermögen 1400 M. wünscht sich zu verheiraten mit Fräulein oder junge Witwe mit Landwirthschaft oder Vermögen, auch Gastwirthschaft. Gefällige Offerten brieflich an die Exped. dieser Ztg. unter G. S. erbeten.
Ein junger Mann
der sich als Stadtreisender für Brauereien und alle andern Branchen sehr gut eignet, da er in der entferntesten Umgegend sehr bekannt ist. Auch mit Getreide u. Expeditions-geschäft sow. Buchf. u. Corresp. vertr. ist sucht p. 1. 6. Stell. Gefl. Off. u. Stellung i. d. Exp. d. Z. erb.
Ein Lehrling
kann sofort eintreten
A. Tapper, Badermstr Brückenstr. 24.

!! Corsetts !!
in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen
bei
S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 12.

Maibowle
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.
Thorner Marktpreise
am Freitag, den 15. Mai 1896.
Der Markt war mit allen Zufuhren gut besetzt.

	niedr. hoch.	Preis.
Rindfleisch	Kilo	90 — 1 —
Schmalz	"	1 — 1 20
Schweinefleisch	"	1 — 1 20
Hammelfleisch	"	1 — 1 20
Karpfen	"	1 60 — 2 —
Aale	"	1 20 — 1 40
Schleie	"	— 90 1 —
Hechte	"	— 50 —
Breßen	"	1 — —
Stör	"	5 — 6 —
Buten	Stück	2 50 3 —
Gänse	Paar	2 50 3 —
Gänse	Stück	1 20 1 50
Hühner, alte	Paar	1 — 1 40
junge	"	— 70 —
Tauben	Pfd.	— 50 — 80
Spargel	Kilo	1 60 2 —
Butter	Schod	2 — 2 20
Eier	Centner	1 10 1 30
Kartoffeln	"	2 50 3 —
Heu	"	2 25 2 50
Stroh	"	2 25 2 50

Kriegerfechtanstalt.
Sonntag, den 24. Mai 1896
(1. Pfingstfeiertag)
Wiener Café in Mocker.
Außerordentlich großes
Volks u.
1. Sommerfest
Großes Militär-Concert.
der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Corpsführers
Herrn **Kühn.**

Brillante Tombola.
Pfefferkuchen u. Blumenverlosung.
Bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung des Gartens.
Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Eintritt: à Person 25 Pf. Mit-glieder frei. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtsschule 1502-Thorn.

Restaurant Wisniewski
Den ersten, zweiten u. dritten Feiertag:
Großes Tanzfränzchen.
Hierzu ladet ein
Wisniewski, Mellienstr. 66.
Am 1. und 2. Pfingst-Feiertag
Extrazug
nach **Ottosch.**
Abfahrt Thorn Stadt
2,55 Min.
R. de Comin.

Die Beleidigung gegen den Besitzersohn
Friedrich Zühlke nehme ich
zurück.
H. Tews, Ziegelwiese.

Kirchliche Nachrichten
für den 1. Pfingstfeiertag 1896.
Altst. evangel. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowik.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowik.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Kollekte für die preuß. Hauptbibelgesellschaft in Berlin.
Neust. evangel. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frießel.
Kollekte für die preuß. Hauptbibelgesellschaft.
Evangelische Militärgemeinde.
(Neust. evangel. Kirche)
Vorm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Kindergottesdienst.
(Neust. evangel. Kirche)
Nachm. 2 Uhr:
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Evangel.-luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Nehm.
Nachm. 4 Uhr: Derselbe.
Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frießel.
Evangel.-luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor S. Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Herr cand. F. Meyer.
Evangel. Gemeinde in Podgorz.
Vorm. 1 1/2 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst, dann Abendmahl in der evang. Schule.
Evangel. Gemeinde in Kutta.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle.
Evangel. Gemeinde in Neßau.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst im Bethause.
Kollekte für die preuß. Hauptbibelgesellschaft.

II. Pfingstfeiertag.
Altst. evangel. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowik.
Kollekte für die Heidenmission.
Neust. evangel. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Frießel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Mission.
Nachmittags kein Gottesdienst.
Evangelische Militärgemeinde.
(Neust. evangel. Kirche)
Vorm. 11 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Evangel. Gemeinde in Holl. Gräbia.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der evang. Schule. Herr Pfarrer Endemann.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Evangel. Gemeinde in Podgorz.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst in der evang. Schule.
Kollekte für die Heidenmission.